

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1913

17 (15.9.1913)

Ärztliche Mitteilungen

aus und für Baden.

Erscheinen 2 mal monatlich.

Anzeigen:
25 Pfg. die einspaltige Petitzelle
oder deren Raum,
mit Rabatt bei Wiederholungen.

Beilagen:
Preis nach Vereinbarung.
Einzelne Nummern 20 Pfg.

Begründet von Dr. Rob. Volz.

Schriftleitung: Dr. Bongartz in Karlsruhe.
Verlag, Druck und Expedition: Malsch & Vogel in Karlsruhe.

Jahres-Abonnement:
4 Mk. 75 Pfg.
exkl. Postgebühren.

Für Mitglieder der badischen
ärztlichen Landesvereine,
welche von Vereinswegen
für sämtliche Mitglieder
abonnieren
— 3 Mk. —
inkl. freier Zustellung.

LXVII. Jahrgang.

Karlsruhe

15. September 1913.

Bekanntmachung.

Die Bekämpfung der spinalen Kinderlähmung betreffend.

Durch Erlass Grossherzoglichen Ministeriums des Innern vom 30. August d. J. ist bestimmt worden, dass die Anzeigepflicht der behandelnden Ärzte auch hinsichtlich aller Erkrankungs- und Todesfälle an spinaler Kinderlähmung eingeführt wird.

Zur Anzeige können die sonst üblichen Kartenbriefe mit entsprechender handschriftlicher Ergänzung benützt werden.

Verein badischer Bahn- und Bahnkassen-Ärzte.

Am Sonntag den 3. August 1913 hielt der Verein badischer Bahn- und Bahnkassen-Ärzte in Offenburg seine 20. ordentliche Versammlung ab. Die Tagesordnung war eine rein geschäftliche, die Beteiligung daher, wie bei allen derartigen Versammlungen, eine sehr grosse. Es waren über 60 Mitglieder anwesend. Als Vertreter der Generaldirektion war Herr Regierungsrat Dörrwächter erschienen. Der ständige willkommene Besucher unserer Versammlungen, Herr Oberbetriebsinspektor Zimmermann, konnte derselben zu unserem Bedauern nicht anwohnen, er hat sein Fernbleiben durch Krankheit entschuldigt. Der Rechner und Schriftführer der Vereinigung, Dr. Krieger, legte der Versammlung den Kassen- und Jahresbericht vor. Der Kassenstand ist ein sehr günstiger, trotzdem beschloss die Versammlung den bisherigen Jahresbeitrag von 6 Mk zu belassen. Die Mitgliederzahl beträgt 197. Gestorben sind im Berichtsjahre: Beck-Mengen, Riesterer-Sinsheim und Rothermel-Steinbach. Der Vorsitzende gedachte der Verstorbenen in einem ehrenden Nachruf, der vor allem den Verdiensten Beck's um den Bahnärzteverband gerecht wurde. Beck war nicht nur ein eifriger Förderer der Bahnärztesache, sondern auch ein häufiger Besucher unserer badischen Versammlungen, und wer den geraden energischen Mann kennen lernte, der sich nie scheute in offener Weise und

grosser Beredsamkeit seine Ansichten zu vertreten, wird ihn stets in Erinnerung behalten. Der Vorsitzende, Herr Medizinalrat Dr. Blume, gab in übersichtlicher Schilderung einen Überblick über die Tätigkeit des Vorstandes und der V. K. im Berichtsjahre. Die Arbeit, welche geleistet wurde, war eine sehr grosse, und bei den wichtigen Veränderungen, welche nicht nur für die Gesamtärzteschaft, sondern auch für die Bahn- und Bahnkassenärzte in nächster Zeit kommen werden, musste eine grosse Anzahl von Sitzungen abgehalten werden. Der Vorstand und die V. K. können sich das Verdienst zuschreiben, dazu beigetragen zu haben, dass die kommenden Veränderungen zufriedene Bahn- und Bahnkassenärzte schaffen werden. Sodann wurde eine Einladung des Bahnärztevereins der Reichseisenbahn für ihre nächste Generalversammlung nach Luxemburg bekannt gegeben. Es wird dafür gesorgt werden, dass den Wünschen nach Freikarten unserer Mitglieder Rechnung getragen wird. Die in diesem Sinne gehaltene Anregung von Ullrich-Heidelberg, fand allgemeine Billigung. Der Vorsitzende berichtete sodann über die Sitzung des Ausschusses Deutscher Bahnärzte in Kiel und darüber, dass der bisherige Vorsitzende des Verbandes, Herr Sanitätsrat Ramm-Berlin, aus Gesundheitsrücksichten seinen Vorsitz niedergelegt hatte. Als Nachfolger von Ramm wurde Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Wagner-Berlin vorgeschlagen. Das Ergebnis der Wahl konnte aber der Versammlung nicht mitgeteilt werden, da der stellvertretende Verbandsvorsitzende, Herr Medizinalrat Zeitmann, es unterlassen hatte, den Ausschussmitgliedern über das Wahlergebnis Mitteilung zu machen. Zur Orientierung über den 10. Verbandstag Deutscher Bahnärzte vom 16. bis 19. September d. J. bat der Vorsitzende die Nummer 7 bis 9 unserer Zeitschrift genau durchzustudieren. Diese Nummern enthalten alles Wissenswerte über den Verbandstag. Auf eine Anregung aus der Versammlung, dass auch den Kassenärzten Freikarten nach Leipzig bewilligt werden sollen, wies der Vorsitzende, wie er dies schon wiederholt getan hatte, auf die Bestimmungen der Freifahrtordnung hin, welche unter keiner Bedingung geändert werden könnten. Die Kassenärzte können also keine Freifahrt nach Leipzig erhalten.

Zu Punkt II der Tagesordnung, »die Bahnkassenärzteverträge«, berichtete der Referent Blume genauer über die bisherigen Verhandlungen des Vorstandes und der V. K. mit der ärztlichen Landeszentrale Baden. Die Kassenärzte haben die am 1. Januar 1913 erhaltene Honorarerhöhung mit Dank angenommen. In materieller Hinsicht ist damit aber für die E. B. K. die Sache wohl noch nicht ganz erledigt, denn wie die ärztliche Versorgung bei der E. B. K. auch ausfallen möge, wird wohl die Forderung der Landeszentrale, dass die Honorarverhältnisse der E. B. K.-Ärzte vollständig entsprechend den allgemeinen Forderungen der Landeszentrale geregelt werden müssen, von der Betriebskrankenkasse nicht umgangen werden können. Auf der anderen Seite wird von der Landeszentrale nicht unbedingt die freie Ärztwahl verlangt werden. Allerdings ist der Wunsch der meisten E. B. K.-Ärzte, dass die zukünftigen Verträge nicht von den einzelnen Lokalorganisationen, sondern von unserer Vereinigung im Einverständnis mit der Landeszentrale abgeschlossen werden. Der Vorsitzende verlas sodann die von der V. K. in ihrer Sitzung am 23. Februar d. J. beschlossene Resolution, welche folgendermassen lautet:

»Die E. B. K. K. erstreckt sich über das ganze Land Baden und erhält auch ein eigenes Oberversicherungsamt in Karlsruhe. Sie nimmt seit einer langen Reihe von Jahren unter den Kassen eine besondere Stellung ein, welche u. a. auch in der Bildung eines besonderen Vereins Badischer Bahn- und Bahnkassenärzte mit eigener V. K. ihren Ausdruck gefunden hat. Dementsprechend sind wir der Ansicht, dass bei Umgestaltung der kassenärztlichen Verhältnisse diesem lange bestehenden Zustande Rechnung getragen werden muss. Es können infolgedessen die durch die Einführung der R. V. O. notwendigen Änderungen nicht Gegenstand von Verhandlungen mit den Lokalorganisationen, sondern nur mit der ärztlichen Landeszentrale für Baden sein.«

Diese Resolution wurde Satz für Satz durchgesprochen und in ihrer ganzen Fassung einstimmig von der Versammlung angenommen. An der nun folgenden Diskussion beteiligten sich die Herren Lefholz, Landfried, Ullrich, Strubel, Link und der Vorsitzende. Als Resultat dieser Diskussion wurde die Annahme der folgenden Resolution II beantragt:

»Zur Durchführung dieser notwendigen Änderungen beauftragt die Generalversammlung die V. K. des Vereins, a. die notwendigen Schritte einzuleiten, b. im Namen des Vereins die Verträge für die Bahnkassenärzte abzuschliessen.«

Diese Resolution IIa wurde einstimmig und II b gegen 6 Stimmen angenommen. Strubel regt noch an, dass die Kassenärzte, welche Nichtmitglieder des Vereins sind, gebeten werden sollen, dem Vorstand ihre Vollmacht zum Vertragsabschluss zu geben.

Bei Punkt III der Tagesordnung, »Wünsche von Vereinsmitgliedern«, wurde beantragt, dass für die Rechnungen über Wiederholungsprüfungen die betreffenden Dienststellen auf einem von der G. D. einzuführenden Formular die Namen der Untersuchten selbst eintragen lassen sollten und die Bahnärzte nur die Beträge einsetzen sollten. Die Form der Formulare sollte den Wünschen der Kassenverwaltung entsprechen. Unter allgemeiner Zustimmung wurde festgestellt, dass die

Gebühr von 1 M. für die Wiederholungsprüfung der tatsächlichen Arbeitsleistung nicht entsprechen und erhöht werden müsse. Vom Vorsitzenden wurde zugesagt, dass diese berechtigten Wünsche an geeigneter Stelle zum Ausdruck gebracht würden.

Über das Verhältnis der Bahnärzte zu den Bahnkassenärzten entwickelt sich eine sehr lebhaft diskussion, die von Gerber und Fährdrich eingeleitet wurde. Die Forderung, dass der Bahnarzt nicht gleichzeitig Kassenarzt sein solle an Orten wo mehrere Kassenärzte wohnen, fand nicht die Zustimmung der Versammlung. Die andere, von Kaiser aufgestellte Forderung, dass auch der Kassenarzt berechtigt sein solle, die neu anzustellenden Bediensteten und Arbeiter zu untersuchen, wurde als undurchführbar abgelehnt mit der Begründung, dass an dieser Verhaltensmassregel der G. D. grundsätzlich festgehalten werden müsse. Tatsächlich ist auch bei den am weitest gehenden Forderungen der Ärzteschaft niemals die Aufhebung der bahnärztlichen Vertrauensstellungen verlangt worden.

Zum Schluss der Versammlung bat Fährdrich den Herrn Regierungsvertreter um Auskunft, welche Gesichtspunkte für die G. D. massgebend sind bei Neuanstellung der Bezirksärzte als Bahnärzte. Der Herr Regierungsvertreter lehnte aber aus naheliegenden Gründen die Auskunft in öffentlicher Generalversammlung hierüber ab. Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, dass die grosse Mehrzahl der Versammlung mit dem Verhalten des Herrn Regierungsvertreters vollständig einverstanden war. Wenn auch der Schluss der Verhandlungen den Anwesenden deutlich zeigte, dass auch inmitten unserer Vereinigung durch die Neugestaltung der kassenärztlichen Verhältnisse verschiedene Differenzen geschaffen wurden, so ist doch mit Bestimmtheit zu erwarten, dass es bei gutem, nicht voreingenommenem Willen in gemeinsamen Verhandlungen gelingen wird, diese Differenzen in befriedigender Weise zu lösen.

Dr. Krieger, Schriftführer.

Ärztliche Landeszentrale für Baden.

Am Sonntag den 21. d. M., nachmittags 1/2 2 Uhr, findet in Offenburg, Bahnhofhotel Ketterer, eine

Sitzung des Ausschusses statt.

Gegenstände der Tagesordnung sind:

1. Bericht über die bisherigen Vertragsverhandlungen;
2. Beschlussfassung zu einem kassenärztlichen Vertragsmuster für Baden;
3. Organisatorische Massnahmen.

Den Mitgliedern des Ausschusses gehen die notwendigen Unterlagen zu.

Auf Wunsch des Hotels Ketterer werden diejenigen Herren, welche vor der Sitzung dort zu speisen wünschen, höflich gebeten, dies rechtzeitig vor dem Sitzungstage dem Hotel direkt melden zu wollen.

Mit kollegialem Gruss:

I. A. Dr. Mermann.

Ärztlicher Kreisverein Waldshut.

Sitzung am 6. September 1913 in Waldshut.

Tagesordnung:

I. Dr. Lutz in Kleinlaufenburg hielt einen interessanten Vortrag über Kopfschuppen und Haarausfall.

II. Der Verein beschliesst einstimmig, sämtliche Verträge mit Krankenkassen noch im Laufe des September auf 1. Januar 1914 zu kündigen. Diejenigen Kollegen, welche der Versammlung nicht beiwohnen konnten, seien also hierdurch auch ersucht, ihre Kassenverträge zu kündigen und keine neuen Verträge abzuschliessen. Verein und Landeszentrale werden zu angemessener Zeit alle neuen Verträge durchberaten und im Namen der Kollegen abschliessen.

Auch der Vertrag mit der Krankenkasse für Postunterbeamte wird vom Verein für alle Kollegen auf 1. Januar 1914 gekündigt, weil die Mitglieder es nicht für angemessen halten, für eine Mark einen Besuch in loco zu machen.

III. Der Verein tritt als Mitglied mit 20 Mk Jahresbeitrag dem badischen Landesausschuss für Säuglingsfürsorge bei.

Anwesend: Bär, Schleinzer, Jäger, Popp, Meier, Beha, Lutz, Lichtenberger, Buck, Gerber, Uhlmann.

Schleinzer.

Bericht über die Tätigkeit des Untersuchungsamtes für ansteckende Krankheiten an dem Hygienischen Institut in Heidelberg in den Jahren 1910, 1911, 1912.

Von Privatdozent Dr. K. Laubenheimer, Leiter des Untersuchungsamtes und I. Assistent am Hygienischen Institut.

In den drei Jahren seit der letzten Veröffentlichung*) über die Tätigkeit des Untersuchungsamtes hat die Zahl der alljährlich ausgeführten Untersuchungen eine ganz erhebliche Steigerung erfahren.

Während in dem Jahre 1909 2927 Proben untersucht wurden, stieg die Zahl derselben im Jahre 1910 auf 4136, 1911 auf 4438 und 1912 auf 5372.

1910.

Im Jahre 1910 musste wegen Umbaus des Hygienischen Institutes das Untersuchungsamt in einem kleinen Nebenbau untergebracht werden, der gleichzeitig als Aufenthaltsort der Diener, als Spül- und Nährbodenküche, sowie als Praktikantenlaboratorium dienen musste, wodurch sich der sachgemässen Ausführung der Untersuchungen häufig nicht geringe Schwierigkeiten entgegenstellten.

Eine Übersicht der in diesem Jahre eingelaufenen Proben ist in Tabelle I gegeben.

Ausser den in der Tabelle aufgeführten Untersuchungen kamen noch 300 weitere Proben verschie-

dener Art zur Untersuchung, von denen folgende benannt seien:

auf Pneumococcen	in 15 Fällen (positiv 13 mal),
Angina Vincenti	> 4 > (> 3 >),
Aktinomykose	> 3 > (> 3 >),
Milzbrandbazillen	> 1 Falle (negativ —),
Tierhaare auf Milzbrandbazillen	> 65 Fällen (positiv 1 >),
B. Enteritis Gärtner	> 3 > (> 1 >),
Choleravibrionen	> 1 Falle (negativ —),
Malaria Parasiten	> 1 > (> —),
Tetanusbazillen	> 2 Fällen (positiv 1 >),
Urin auf Kolibazillen	> 26 > (> 17 >),
Radiolokarbenzym auf Keimgehalt	> 10 > (> 10 > , darunter 1 mal Tetanuskeime),
Blut auf Typhusbakteriolysine	in 1 Falle (negativ —),
Blut auf Kohlenoxyd-Hämoglobin	> 3 Fällen (positiv 3 mal),
Wasserproben auf Krankheitserreger	> 6 > (> 0 >).

Zu den vorstehend verzeichneten Proben sei noch folgendes bemerkt:

Bei dem Falle von Choleraverdacht handelte es sich um eine Person, die unter den Zeichen heftigster Gastroenteritis in wenigen Stunden ad exitum kam. Untersucht wurde der Reiswasser ähnliche Inhalt einer Dünndarmschlinge, in dem sich keine Choleravibrionen, dagegen Paratyphusbazillen nachweisen liessen.

Weiter von Interesse ist ein Fall von Tetanus in Anschluss an eine Injektion von Radiolokarbenzym in ein Lymphosarkom zu therapeutischen Zwecken. Sowohl in dem Gewebe in der Umgebung der Injektionsstelle, wie auch in einer noch uneröffneten Ampulle des genannten Präparates konnten durch Tierversuch und Kultur Tetanuskeime nachgewiesen werden (vergl. Münchener med. Wochenschrift 1911, Nr. 17).

1911.

Nach Fertigstellung des Umbaus des Hygienischen Institutes stehen nunmehr auch dem Untersuchungsamt seit April 1911 zweckentsprechende Räumlichkeiten zur Verfügung. Im Hauptgebäude gelegen, bestehen dieselben aus einem grossen Laboratorium mit 3 Arbeitsplätzen und einem anstossenden kleineren Raum zur Erledigung der schriftlichen Arbeiten.

Die Zahl der geforderten Untersuchungen hat auch in diesem Jahre wieder erheblich zugenommen, indem im ganzen 4438 Proben untersucht wurden. Eine Übersicht über das im Jahre 1911 eingegangene Material ist in Tabelle II gegeben.

Ausser dem in der Tabelle aufgeführten Material wurden noch 97 weitere Proben untersucht, von denen folgende hervorgehoben seien:

auf Tetanuskeime	in 2 Fällen (positiv 1 mal),
Choleravibrionen	> 4 > (> 0 >),
Aktinomyces	> 4 > (> 4 >),
Milzbrandbazillen	> 6 > (> 2 >),
Tierhaare auf Milzbrandbazillen	> 34 > (> 6 >),

*) Hygienische Rundschau 1910, Nr. 5, Seite 235.

Blut auf Typhusbakteriolyse in 1 Falle (positiv —),
Blut zur Wassermannschen Reaktion > 4 Fällen (> 0 mal).

Die Wassermannsche Reaktion wird erst seit Ende des Berichtsjahres regelmässig ausgeführt.

Über die Untersuchungen von Tierhaaren auf Milzbrandkeime, sowie über die Erfahrungen, die bei diesen Untersuchungen über die Wirksamkeit der angewandten Desinfektionsverfahren gesammelt wurden, ist in der Zeitschrift für Hygiene und Infektionskrankheiten 1911, Band 70, Seite 321 ausführlich berichtet worden.

1912.

Die Zahl der in dem Berichtsjahre ausgeführten Untersuchungen hat im Vergleich zu dem Vorjahre wiederum eine beträchtliche Steigerung erfahren, indem im ganzen 5386 Proben untersucht wurden gegen 4438 Untersuchungen im Jahre 1911. Es ist also eine Zunahme von 948 Untersuchungen zu verzeichnen, die in erster Linie auf eine erhöhte Inanspruchnahme des Untersuchungsamtes durch die Kliniken zurückzuführen ist, die ihrerseits wieder durch ein häufiges Vorkommen von Dysenterie bedingt war.

Eine Übersicht über das eingegangene Material ist in Tabelle III gegeben.

Aus dieser Zusammenstellung geht zunächst hervor, dass 1686 (1624) Sputa auf Tuberkelbazillen untersucht wurden, davon 334 (323) = 20% (20%) mit positivem Ergebnis.

Von anderem Material, wie Urin, Eiter, Lumbalflüssigkeit, wurde bei 96 (100) Proben Untersuchung auf Tuberkelbazillen gewünscht, die in 31 (25) Fällen = 26% (25%) nachgewiesen werden konnten.

Dem Tuberkulosematerial an Zahl am nächsten kommen die auf Typhus zu untersuchenden Proben mit 1117 (1050) Einsendungen. Davon entfallen 103 (126) Untersuchungen auf den Nachweis von Typhusbazillen in Blut, 294 (333) in Faeces und 83 (72) in Urin. Auf Typhusagglutinine waren 632 (519) Sera zu untersuchen. Aus den zur Kultur eingesandten Blutproben wurden in 17 (16) Fällen = 16,5% (12,7%) durch das Gallenreicherungsverfahren Typhusbazillen nachgewiesen.

Es sei hierbei bemerkt, dass Röhrgalle in dem Untersuchungsamt vorrätig gehalten und auf Verlangen abgegeben werden.

Von den praktischen Ärzten wurde jedoch von dieser sehr empfehlenswerten Methode des direkten Nachweises der Typhusbazillen, die gerade im Beginn der Erkrankung sehr häufig zum Ziele führt, nur ganz vereinzelt Gebrauch gemacht, während die Kliniken sich derselben mit grösstem Vorteil häufig bedienen.

Von den eingesandten 632 Sera ergaben 104 = 16,4% (17%) eine positive Widalsche Reaktion mit Typhusbazillen, während in 22 Stuhlproben = 7,4% (6%) und in 2 Urinproben = 2,3% (2,8%) Typhusbazillen sich nachweisen liessen.

Anmerkung: Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf das Jahr 1911.

Im Vergleich zu 1911 treten in dem Berichtsjahre die positiven Befunde von Paratyphusbazillen sehr zurück. Der kühle Sommer bot offenbar für die Ausbreitung dieser Krankheit keine günstigen Bedingungen.

Durch Blutgallekultur wurden in zwei Fällen Paratyphusbazillen aus dem Blute gezüchtet.

Von 632 geprüften Sera ergaben 51 = 8% (15%) eine positive Widalsche Reaktion mit diesen Erregern.

In Faeces fanden sich 11 mal = 4% (23,3%), in Urin 2 mal Paratyphusbazillen.

Eine wesentliche Steigerung erfahren, wie oben schon erwähnt, die Untersuchungen auf Dysenterie.

Es wurden untersucht 694 Sera auf Agglutinine, worin 174 = 25% mit Dysenteriebazillen Typus Flexner und 104 = 15% mit Typus Shiga-Kruse positiv reagierten.

Faecesproben waren 158 auf Ruhrerreger zu untersuchen, wobei sich 11 mal = 7% Flexnerbazillen und 3 mal = 1,9% solche vom Typus Shiga-Kruse fanden.

Die verhältnismässig grosse Zahl der Untersuchungen auf Dysenterie ist auf ein häufigeres Vorkommen dieser Krankheit, namentlich auf dem Lande, zurückzuführen. Ferner gingen von klinisch behandelten Patienten in der medizinischen und der psychiatrischen Klinik kleine Kontaktepidemien aus, die namentlich das Pflegepersonal betrafen. Eine zusammenfassende Darstellung der bei diesen Untersuchungen gesammelten Erfahrungen befindet sich zur Zeit in Vorbereitung.

Auf Diphtherie waren 462 (558) Proben zu untersuchen. In 82 Fällen = 17,7% (23,8%) konnten Diphtheriebazillen nachgewiesen werden. Die Zahl der Einsendungen von auf Diphtherie verdächtigem Material, wie die Zahl der dabei erhobenen positiven Befunde, hat demnach im Vergleich zu dem Vorjahre einen nicht unbedeutlichen Rückgang erfahren.

Auf Gonococcen wurde eine Untersuchung in 55 (72) Fällen beantragt, die 13 mal = 23,6% (16,6%) ein positives Resultat ergab.

Liquor cerebrospinalis war 19 mal auf Meningococcen zu untersuchen, die in 5 Fällen = 26% nachgewiesen wurden.

Auf Influenzabazillen waren nur 6 Proben zu untersuchen, wobei in einem Sputum diese Keime gefunden wurden.

Die Untersuchung auf Eitererreger wurde bei 229 Proben der verschiedensten Art (Abscessinhalt, Sekrete, Exsudate, Blut) gewünscht und solche in 128 Fällen = 51,8% (62,8%) gefunden. Als Erreger kommen hierbei in Betracht: Streptococcen, Staphylococcen, Pneumococcen und Bact. coli. In einem Falle fanden sich Paratyphus-B-Bazillen in Eiter aus einem Schultergelenk im Anschluss an eine Gastroenteritis, eine daraufhin vorgenommene Untersuchung des Stuhles des betreffenden Kindes ergab ebenfalls Paratyphusbazillen.

Die Wassermannsche Reaktion wurde mit Beginn des Berichtsjahres regelmässig ausgeführt und zwar im ganzen in 76 Fällen. 17 Sera = 22,3% reagierten positiv.

Alle weiteren in der bisherigen Übersicht nicht aufgeführten Untersuchungen sind in der Rubrik >Sonstige< der Tabelle enthalten.

Es seien davon folgende hervorgehoben:

Blut auf Malaria Parasiten in 4 Fällen (positiv 2 mal)

Blut auf Bakterien in 20 Fällen (2 mal Streptococcen, 3 mal Staphylococcen).

Urin auf Bakterien (ausgenommen Tuberkelbazillen) in 11 Fällen (2 mal Staphylococcen, 7 mal Bakt. coli).

Galle auf Keimgehalt in 6 Fällen (2 mal Bakt. coli, 1 mal Typhusbazillen, 1 mal Paratyphusbazillen).

Wundsekrete auf Tetanusbazillen in 6 Fällen (positiv 3 mal).

Wundsekret auf Gasphlegmonebazillen in einem Falle (positiv).

Verschiedene Nahrungsmittel auf pathogene Bakterien 8 mal (positiv 0 mal).

Wasser auf Typhusbazillen 3 mal (positiv 0 mal)

Als Testobjekte zur Prüfung von Dampfdesinfektionsapparaten wurden 11 mal Milzbrandsporenfäden abgegeben. In einem Falle erwiesen sich die Sporen nach der Desinfektion als nicht abgetötet; die Wirkung des betreffenden Apparates war demnach eine ungenügende.

Verhältnismässig zahlreich waren in dem Berichtsjahre die Untersuchungen auf Milzbrandkeime.

Es handelte sich dabei zunächst um 13 Proben von desinfizierten Tierhaaren aus Rosshaarspinnereien und Pinselfabriken, die auf Keimgehalt, insbesondere auf Milzbrandkeime, zu untersuchen waren, die jedoch in keinem Falle nachgewiesen werden konnten.

Ferner kamen 22 Proben von Milzbrand beim Menschen zur Einsendung, und zwar 6 mal Blut und 16 mal Sekret aus Milzbrandpusteln.

Aus dem Blut liessen sich in keinem Falle Milzbrandbazillen züchten, während der Nachweis dieser Keime in Pustelinhalt 9 mal geführt wurde.

Es sei hierbei bemerkt, dass das genannte, vom Menschen stammende Material, sich auf 6 Fälle von Hautmilzbrand verteilte, von denen drei durch Schlachten und Zerlegen kranker Tiere verursacht wurden, während die drei anderen Infektionen in Haarspinnereien bei dem Verarbeiten von Tierhaaren zu Stande kamen.

Eine Erkrankung erfolgte durch Töten und Abhäuten einer kranken Ziege. An dem Fell dieses Tieres konnten nachträglich zahlreiche Milzbrandkeime festgestellt werden.

Bei den erwähnten 6 Fällen von Hautmilzbrand, von denen 4 in der Hautklinik, 2 in der Chirurgischen Klinik behandelt wurden, war der Prozess 4 mal an den oberen Extremitäten, 2 mal im Gesicht lokalisiert.

Auf Grund klinischer Beobachtungen des Direktors der Hautklinik, Herrn Professors Dr. Bettmann, sowie auf Grund experimenteller Studien des Berichterstatters, die in der Deutschen mediz. Wochenschrift 1912, Nr. 8 veröffentlicht sind, wurden 5 dieser Patienten mit Neosalvarsan behandelt und zwar mit ausgesprochenem gutem Erfolg.

Nach der intravenösen Infusion von Neosalvarsan zeigten die klinischen Symptome einen auffallend schnellen Rückgang, bedingt durch Abtötung der Milzbrandbazillen in den Krankheitsherden, die durch eine fortlaufende bakteriologische Untersuchung des Pustelinhaltes festgestellt werden konnte. Denn während vor der Behandlung mit Salvarsan sich meist sehr zahlreiche lebende Milzbrandbazillen in dem Sekret aus den Pusteln fanden, waren solche nach Einleitung der Salvarsantherapie sehr bald nicht mehr nachzuweisen.

Tabelle I (1910).

	Tuberkulose				Typhus						Paratyphus B						Dysenterie				Diphtherie	Gonorrhoe	Meningitis	Eitrige Prozesse	Influenza	Gesamtzahl									
	Sputum		Sonstiges		Blutkultur		Widal		Faeces		Urin		Blutkultur		Widal		Faeces		Urin								Widal		Faeces						
	ges.	pos.	ges.	pos.	ges.	pos.	ges.	pos.	ges.	pos.	ges.	pos.	ges.	pos.	ges.	pos.	ges.	pos.	ges.	pos.							ges.	pos.	ges.	pos.	ges.	pos.			
Januar	101	26	7	0	0	0	20	2	2	0	0	0	wie Ty.	0	4	0	wie Ty.	0	0	0	0	0	0	0	26	8	3	0	2	0	5	2	0	0	287
Februar	109	21	6	0	0	0	13	4	4	0	0	0	"	0	4	0	"	0	0	0	1	0	0	0	34	11	2	1	1	0	10	1	1	0	281
März	137	24	6	0	4	0	25	10	1	0	0	0	"	0	3	0	"	0	0	0	0	0	0	0	32	11	4	1	2	0	9	1	0	0	279
April	152	32	3	0	0	0	21	9	2	0	2	0	"	0	2	1	"	2	0	0	0	0	0	0	35	8	3	1	0	0	6	1	5	5	247
Mai	96	20	7	3	7	1	118	7	45	1	23	1	"	0	3	3	"	0	0	0	5	0	0	0	20	3	6	3	1	0	12	6	5	5	355
Juni	131	31	10	3	7	3	30	3	79	1	39	2	"	0	18	18	"	1	0	0	0	0	0	0	23	1	3	1	0	0	14	10	5	5	369
Juli	117	29	6	2	13	2	64	17	35	0	26	0	"	0	62	26	"	1	0	0	0	0	0	0	20	4	4	1	1	0	10	6	6	373	
August	116	26	7	2	4	0	35	8	30	1	23	2	"	1	36	9	"	0	0	0	0	0	0	0	15	3	4	1	0	0	17	8	1	1	294
September	103	30	10	1	12	3	44	17	53	0	43	1	"	3	32	8	"	3	1	0	0	1	0	0	17	2	2	2	2	0	13	7	2	1	346
Oktober	103	20	7	2	13	2	37	13	35	1	30	0	"	1	33	11	"	4	0	0	0	0	0	0	24	5	3	1	0	0	14	9	1	1	319
November	104	14	7	2	13	0	45	14	56	2	44	0	"	0	44	8	"	0	0	0	5	3	2	1	27	8	0	0	0	0	15	7	1	1	375
Dezember	115	24	6	1	22	2	47	14	33	1	28	0	"	0	49	8	"	0	0	0	6	2	3	0	26	10	2	0	2	1	12	10	1	0	361
	1384	297	82	16	95	18	499	118	375	7	268	6	"	5	290	92	"	11	"	4	11	5	12	1	299	74	36	12	11	1	140	68	25	25	3836

*) 49 dieser Sera agglutinierten gleichzeitig Paratyphus-B-Bazillen. **) 49 dieser Sera agglutinierten gleichzeitig Typhusbazillen.

Tabelle II (1911).

	Tuberkulose				Typhus						Paratyphus B				Dysenterie				Diphtherie	Gonorrhoe	Menigitis	Eitrige Prozesse	Influenza	Gesamtzahl											
	Sputum		Sonstiges		Blutkultur		Widal		Faeces		Urin		Blutkultur		Widal		Faeces								Urin										
	ges.	pos.	ges.	pos.	ges.	pos.	ges.	pos.	ges.	pos.	ges.	pos.	ges.	pos.	ges.	pos.	ges.	pos.							ges.	pos.									
Januar	119	21	12	4	7	5	25	8	11	1	10	0	wie Ty.	0	26	4	wie Ty.	0	wie Ty.	0	1	1	1	0	33	10	3	0	0	0	26	20	4	3	28
Februar	168	34	8	2	6	0	20	1	8	0	7	0	"	0	20	0	"	0	"	0	1	1	1	1	56	18	5	1	5	4	24	17	1	1	330
März	175	42	3	1	5	0	22	1	5	0	4	0	"	0	22	4	"	4	0	2	0	9	2	48	10	2	0	0	0	15	11	1	1	317	
April	162	23	13	4	11	0	37	4	20	0	2	0	"	0	37	7	"	6	0	2	1	2	1	37	10	12	4	0	0	17	14	0	0	358	
Mai	168	42	15	8	7	0	46	1	44	0	2	0	"	0	46	7	"	16	0	0	0	4	1	58	16	2	1	1	0	21	14	1	1	437	
Juni	137	27	4	1	16	3	47	6	35	9	4	0	"	0	47	11	"	19	0	0	0	4	0	38	8	5	1	0	0	27	15	1	1	384	
Juli	133	25	8	0	5	0	62	6	39	0	5	0	"	0	62	14	"	16	0	0	0	2	0	36	2	6	0	0	0	22	14	0	0	328	
August	111	31	13	3	18	5	71	20	52	0	5	0	"	0	71	19	"	15	0	0	0	0	0	27	4	7	2	0	0	11	7	1	1	402	
September	96	21	5	0	26	3	74	18	32	0	8	0	"	0	74	5	"	1	0	2	0	14	0	48	11	4	1	2	0	27	12	0	0	413	
Oktober	116	21	7	1	14	2	48	13	23	1	5	0	"	0	48	5	"	0	0	5	4	4	0	58	13	3	2	0	0	25	15	0	0	364	
November	134	18	6	1	6	1	37	4	33	7	10	1	"	0	37	1	"	0	0	1	0	1	0	70	13	4	0	2	0	26	15	0	0	368	
Dezember	105	18	6	0	5	1	29	6	31	11	7	1	"	0	29	3	"	0	0	2	0	1	0	49	18	5	0	0	0	20	10	0	0	292	
	1624	323	100	25	126	16	519	88	333	20	72	2	"	0	519	80	"	78	0	16	7	43	5	558	133	72	12	10	4	261	164	9	8	4341	

*) 23 dieser Sera agglutinierten gleichzeitig Paratyphus-B-Bazillen. **) 23 dieser Sera agglutinierten gleichzeitig Typhusbazillen.

Tabelle III (1912).

	Tuberkulose				Typhus						Paratyphus				Dysenterie				Diphtherie	Gonorrhoe	Menigitis	Eitrige Prozesse	Influenza	Wasser- manische Reaktion	Sonstiges	Gesamtzahl														
	Sputum		Sonstiges		Blutkultur		Widal		Faeces		Urin		Blutkultur		Widal		Faeces										Urin													
	ges.	pos.	ges.	pos.	ges.	pos.	ges.	pos.	ges.	pos.	ges.	pos.	ges.	pos.	ges.	pos.	ges.	pos.									ges.	pos.												
Januar	128	25	10	3	4	0	16	2	38	6	22	1	0	0	wie Ty.	2	wie Ty.	1	2	2	0	0	0	0	0	0	48	7	1	0	0	0	26	18	0	0	5	4	5	23
Februar	172	35	4	1	4	0	27	5	23	4	20	0	0	0	"	4	"	0	0	0	0	0	0	0	26	2	1	0	0	0	24	15	2	0	4	1	3	342		
März	165	30	10	2	5	0	26	7	12	2	4	0	0	0	"	5	"	1	0	0	0	0	0	35	7	5	1	1	1	22	13	0	0	4	0	15	37			
April	131	16	9	4	11	1	36	2	25	1	12	0	1	1	"	3	"	2	0	0	6	3	3	8	0	1	36	2	4	0	1	1	23	14	0	0	3	0	10	332
Mai	194	37	5	3	9	0	25	1	20	0	8	0	0	0	"	3	"	0	0	0	4	0	1	3	1	1	36	4	9	4	0	0	15	8	0	0	1	0	13	360
Juni	149	34	7	2	12	2	78	6	31	0	12	0	0	0	"	5	"	0	0	0	134	40	36	42	5	1	40	11	9	1	5	0	11	3	0	0	10	1	12	630
Juli	147	27	7	4	11	3	155	11	23	0	5	0	0	0	"	6	"	1	0	0	300	63	15	67	3	0	46	7	7	2	2	0	13	7	1	1	13	3	7	950
August	120	28	11	2	11	4	68	16	27	4	4	0	0	0	"	17	"	0	0	0	106	32	26	17	2	0	31	10	7	2	1	0	12	2	0	0	13	5	20	516
Septbr.	100	23	4	3	17	5	50	10	27	3	3	0	1	1	"	4	"	3	0	0	40	3	15	9	0	0	28	5	1	0	3	0	13	9	0	0	5	1	10	336
Oktbr.	102	19	10	2	3	2	41	6	27	1	0	0	0	0	"	0	"	3	0	0	46	18	6	5	0	0	50	8	4	1	1	0	24	12	0	0	9	1	13	370
Novbr.	147	30	9	2	10	0	36	2	12	0	2	1	0	0	"	0	"	0	0	0	30	9	1	4	0	0	56	12	7	2	1	0	24	13	3	0	7	1	31	413
Dezbr.	131	30	10	3	6	0	74	36	30	1	0	0	0	0	"	4	"	0	0	0	28	6	1	3	0	0	35	7	0	0	4	3	21	14	0	0	2	0	11	429
	1686	334	96	31	103	17	632	104	294	22	87	2	2	2	"	51	"	11	2	2	634	174	104	158	11	3	462	82	55	13	19	5	228	128	6	1	76	17	147	5398

Streikerfahrungen.

Bei Streiks pflegen die Arbeiter die Krankenkassen oft über Gebühr in Anspruch zu nehmen. Ist es deshalb, um die Streikkasse zu schonen, und einen Teil der Lasten der Krankenkasse aufzubürden, oder ist es eine erwünschte Gelegenheit, einmal für seine Gesundheit etwas zu tun, da ja jetzt Zeit dazu ist, ich weiss es nicht. Jedenfalls werden in solcher Zeit an die Objektivität des Arztes grosse Anforderungen gestellt. Einige Fingerzeige erscheinen deshalb am Platze. Die Unternehmer pflegen die Ärzte meist aufmerksam zu machen, dass sie es bezüglich der Bestätigung der Erwerbsunfähigkeit besonders genau nehmen sollen. Nun sind

wir uns ja klar, dass Gesundheit und Erwerbsfähigkeit verschiedene Dinge sind. Mit dem Willen kann der Mensch viel und der Arzt bestätigt berechtigterweise Erwerbsunfähigkeit nur dann, wenn er überzeugt ist, dass der Kranke eben im Interesse seiner Gesundheit nicht wollen soll, sondern sich besser schont, um sich nicht zu schädigen. Da kann es Zustände geben, wo verschiedene Kollegen diese Frage verschieden beantworten würden. Am besten, um das Subjektiv möglichst auszuschalten, fragt sich der Arzt, würde ich unter anderen Verhältnissen, wenn also kein Streik wäre, die Erwerbsunfähigkeit des betreffenden Menschen bestätigen? Wenn er sich diese Frage bejaht, mag er es auch ruhig in der Streikzeit tun. Will er aber selbst die Entscheidung

nicht treffen, so ist es allemal besser, den Kranken einem Spital zu überweisen. Damit wird die Sache geklärt. Der Kranke hat dann nicht das Empfinden, dass man ihm misstraut, was die Menschen bekanntlich nicht vertragen; es geschieht das Beste für die Behandlung und Beobachtung seines Zustandes, der Arzt ist nach jeder Seite gedeckt, und auch der Unternehmer kann zufrieden sein. Aufgabe des Krankenhausarztes ist es dann, durch eine möglichst energische und doch liebevolle Behandlung die Erwerbsfähigkeit des Patienten baldmöglichst herzustellen oder durch genauere Beobachtungs- und Untersuchungsmöglichkeit ein Leiden zu entdecken, was längerer Schonung bedarf. Ist der Kassenarzt allzu eifrig mit der Bestätigung der Erwerbsfähigkeit, verliert er das Vertrauen des Patienten und unterliegt dem Odium, mit dem Unternehmer zusammen

gegen die Arbeiter zu kämpfen. In solchen Situationen reichen die besten medizinischen Kenntnisse nicht aus. Wenn einer nicht etwas mit sozialem Öl gesalbt ist, hilft sämtliche Laboratoriumsweisheit nichts. Da der Mensch aber bekanntlich immer stärker ist als die Verhältnisse und Einrichtungen, kann er sowohl im guten als im schlimmen Sinne den Verlauf einer solchen, von unkontrollierbaren Kräften bewegten Zeit, gestalten.

Dr. Krieger, Langenbrücken.

Ortenauer Ärzteverein.

Zur Aufnahme in den Verein haben sich gemeldet die Herren:

Dr. Erhard in Schwarzach (Amt Bühl) und

Dr. Saatmann in Hornberg.

Einsprachen gegen die Aufnahme wollen innerhalb 4 Wochen dem Unterzeichneten eingereicht werden.

Wolfach, den 27. August 1913.

Moser, Vorsitzender.



Das diätetische Brompräparat

Genauere Dosierung

Vermeidung der Bromfurcht

Beruhigungsmittel bei Neurasthenie, Epilepsie, psychischen Störungen.

DOSEN mit 10, 30, 60, 100, 500, 1000 Tabl.

F. HOFFMANN-LA ROCHE & CO., BASEL (SCHWEIZ) GRENZACH (BADEN) WIEN (Ö.)

AirolTM Roche

Basisches Wismuth-Oxyjodidgallat mit 21% Jod

Wundstreupulver

Airol-Salbe Airol-Gaze Airol-Paste

verwendet in der

kleinen Chirurgie, Ophthalmologie, Dermatologie, Gynäkologie, Laryngo-Rhino-Otologie.

F. HOFFMANN-LA ROCHE & CO. BASEL (SCHWEIZ) GRENZACH (BADEN) WIEN (Ö.)

062/24.17

Eifelfango-Neuenahr

der beste Fango

übertrifft den Fango di Battaglia bedeutend an Wärmehaltigkeit, Radioaktivität u. Ausgiebigkeit.

Nicht zu verwechseln mit dem Gräfl. Wolff-Metternich'schen sogen. „Deutschen Fango aus der Eifel“.

Engros-Niederlage für Oberbaden: F. Thoma, Freiburg i. Breisgau, Marienstr. 4, Telephon 351.

Auffallende Heilerfolge bei:

Gicht, Rheumatismus, Ischias, Hexenschuss, Gelenkschwellungen, Lähmungen, Gallensteinen, Leber-, Nieren- und Blasenleiden, Magen- und Darmerkrankungen insbesondere Blinddarm-entzündung, Rippenfellentzündung und Brustfellverklebung, Frauenleiden, Exsudaten jeder Art, auch bei Hautkrankheiten.

Sanatorium Bühlerhöhe

auf dem Plättig

bei Baden-Baden und Bühl

780 m ü. M.

Dr. Wiswe und Dr. Schieffer.



Erkrankungen der **Verdauungsorgane** und des Stoffwechsels, des **Herzens** und der Gefäße, des **Blutes** und des **Nervensystems**; Erholungsbedürftigkeit. Gesamtes physikalisches und diätetisches Heilverfahren, auch **Mast- und Entfettungskuren**, Beschäftigungs- und Psychotherapie. Liegehalle, Luftbäder, Röntgeneinrichtung.

Das ganze Jahr geöffnet.

18/12.5

Original-Dung's China-Calisaya-Elixir.

15 gr (= ein Esslöffel) enthalten 0,5 gr Cort. Chinae.

Seit 1883 in Deutschland eingeführt. — Weisen Sie Nachahmungen zurück. — Wird auch „ohne Zucker“ und „mit Eisen“ dargestellt.

Dung's aromatisches Rhabarber-Elixir.

10 gr (= ein Kinderlöffel) enthalten 2 gr Rad. Rhei.

Infolge der niederen Preise auch für Kassenpraxis geeignet. — Muster den Herren Ärzten kostenfrei.

Fabrikation von Dung's China-Calisaya-Elixir.

Inhaber: Albert C. Dung, Freiburg i. B.

959|24.17

ST. BLASIEN

Bad. Schwarzwald
800 m ü. d. Meer.

94354

ERHOLUNGSHEIM FRIEDRICHSHAUS

unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Grossherzogin Luise von Baden.
Kuranstalt für Rekonvaleszenten, Nerven- und Herzranke, Stoffwechselranke, Magen- und Darmleidende, Lungenranke ausgeschlossen. — Winterkuren. — Infolge seines charitativen Charakters sehr mässige Preise. № 5.— bis № 8.— (Wohnung und Verpflegung). — Leitender Arzt: Dr. Happich, Oberarzt am Hôtel und Kurhaus St. Blasien. — Das ganze Jahr geöffnet. : :

Unter gleicher Oberleitung:

San Remo: Grand Hôtel Bellevue und Kurhaus San Remo.

Statt Eisen!

Statt Lebertran!

Haematogen Hommel

Frei von Borsäure, Salicylsäure oder irgendwelchen sonstigen antibakteriellen Zusätzen, enthält ausser dem völlig reinen Haemoglobin noch sämtliche Salze des frischen Blutes, insbesondere auch die wichtigen Phosphorsalze (Natrium, Kalium und Lecithin), sowie die nicht minder bedeutenden Eiweissstoffe des Serums, welche durch die Forschungen Prof. Carrel's neuerdings große Bedeutung erlangt haben, in konzentrierter, gereinigter und unzersetzter Form. Als blutbildendes, organisenhaltiges, diätetisches Kräftigungsmittel für Kinder und Erwachsene bei Schwachzuständen irgendwelcher Art von hohem Werte.

— Besonders wertvoll in der Kinderpraxis. —

Kann als diätetisches, die tägliche Nahrung ergänzendes Mittel jahraus, jahrein ohne Unterbrechung genommen werden. Da es ein natürliches organisches Produkt ist, treten niemals irgendwelche Störungen auf.

Grosse Erfolge bei Rachitis, Skrofulose, Anaemie, Frauenkrankheiten, Neurasthenie, Herzschwäche, Malaria, Reconvalensenz (Pneumonie, Influenza etc. etc.)

Vorzüglich wirksam bei Lungenerkrankungen als Kräftigungskur. Sehr angenehmer Geschmack. Wird selbst von Kindern ausserordentlich gern genommen. Stark appetitanregend.

Haematogen Hommel gewährleistet

unbegrenzte Haltbarkeit in vieljährig erprobter Tropfenfestigkeit und Frostsicherheit, absolute Sicherheit vor Tuberkelbazillen

durch das mehrfach von uns veröffentlichte, bei höchst zulässiger Temperatur zur Anwendung kommende Verfahren.

Um Unterschlebung von Nachahmungen zu vermeiden, bitten wir

stets **Haematogen Dr. Hommel** zu ordinieren.

Tages-Dosen: Kleine Kinder 1–2 Teelöffel mit der Milch gemischt (Trinktemperatur), grössere Kinder 1–2 Kinderlöffel (rein), Erwachsene 1–2 Esslöffel täglich vor dem Essen, wegen seiner eigentümlich stark appetitanregenden Wirkung.

Verkauf in Originalflaschen à 250 gr. Preis 3 Mk.

Versuchsquantum stellen wir den Herren Ärzten gerne frei und kostenlos zur Verfügung.

Aktiengesellschaft Hommel's Haematogen, Zürich (Schweiz).

Generalvertreter für Deutschland: Gerth van Wyk & Co., Hanau a. M.

983|129

Kaiser's Kindermehl:

wird seit Jahren von Ärzten immer mehr empfohlen und verordnet. Da milchfrei, sehr geeignet gegen Diarrhöen, Magen-Darmstörungen, Ekzeme. Es ist das **löslichste** unter ähnlichen Präparaten, weil es ca. 60% lösliche Kohlenhydrate enthält. Die sonstige Zusammensetzung ist: Eiweiß ca. 18%, Fett ca. 1,70%, Mineralstoffe ca. 1,95%, darin Phosphorsäure ca. 0,46%. Der Preis M. 1,35 per 1/2 Ko.-Dose ist ein mässiger.

Diasana: nach Dr. Keppler

vollständiges Nahrungsmittel, ohne Geschmacks-
corrigens durch Cacaozusatz, es kann daher immer wieder mit verändertem Geschmack genossen werden, entweder für sich allein oder als Beigabe zu allen Speisen und durststillenden, nährenden Getränken. Der Nährwert ist ca. 1 1/2 facher höher wie Ochsenfleisch.

Indikationen: bei allen Schwachzuständen, Kranke, Magen- und Darmleiden, Rekonvaleszenten etc.
Zusammensetzung: ca. 59% lösliche Kohlenhydrate, ca. 5% unlösliche, ca. 23% Eiweiß, ca. 6% Fett, ca. 3% Nährsalze (darunter 0,75% Phosphorsäure).
Preis 1/2 Ko.-Dose M. 1,70.

Kaiser's Malz-Extrakt:

Reines bei Bronchialkatarrh, mit Eisen, mit Kalk, mit Chinin, mit Lebertran. 48]20,5

Proben kostenlos durch:

Fr. Kaiser, Waiblingen-Stuttgart.

Sanatorium Stammberg

Schriesheim a. d. Bergstrasse
für weibliche **Lungenkranke** des gebildeten Mittelstandes. — 4.50 M bis 6.50 M pro Tag. —

Sommer- und Winterkur.

Prospekt durch leitenden Arzt **Dr. Schütz.**

924]24,23

Ein vorzüglich ärztlich anerkanntes Medikament bei

Nervösen

Zuständen
aller Art ist

Stein's Brom-Baldriansalz

Sal bromatum, efferv. e. Valerian „STEIN“

1 Glas 1.75 Mk.

Pharmaceutische Fabrik „Stein“
Alfred Sobel, Durlach (Baden).

940]24,22

Institut

für

Röntgentherapie (Oberflächen- u. Tiefenbestrahlung — Homogenbestrahlung —),

Finsen-Quarzlampen-Radiumbehandlung,

sowie statische Elektrizität, Hochfrequenz (Anwendung der Diathermie). 982]21,16

Mannheim O 2, 1

Dr. med. J. Wetterer,

(Paradeplatz).

Spezialarzt f. Haut- u. Harnkrankheiten.

Sanatorium Alpirsbach

bei **Freudenstadt** (Schwarzwald)

für Nervenleiden und innere Krankheiten.

Das ganze Jahr geöffnet.

In besonderem **Neubau:**

5 Min. v. d. Sanatorium entfernt unter gleicher ärztl. Leitung

Erholungsheim für kranke u. schwächliche Kinder, junge Mädchen und Frauen.

Hygienisch u. bequem eingerichtet. Mässige Preise. Prospekte.

Besitzer und leitender Arzt Dr. med. **K. Würz.**

Dr. Sack's Sanatorium für Hautkranke, Heidelberg.

Klinische Behandlung aller chronischen und akuten Dermatosen. — Finsen-, Quarzlampen-, Röntgen-, Hochfrequenz- und Radiumtherapie. — Vielseitiges kosmetisches Heilverfahren. — Salvarsan- u. Hg.-Kuren. — Urologische Behandlung. — Zimmer I. u. II. Klasse.

975]24,17

Sanatorium Dr. Lippert Baden-Baden

für Magen- u. Darmkranke (auch nervösen Ursprungs).
Leber (Gallenblase),
Zucker-, und Nierenkranke. Mast- und Entfettungskuren.

— Beschränkte Patientenzahl. — 977]24,17

Luffkurort Nordrach, Schwarzwald

für Leichtlungenkranke.

Kurhaus das ganze Jahr geöffnet. — Prospekt durch leitenden Arzt.

47]10,5

Dr. Weltz, Spezialarzt.

Neu eröffnet **Städt. Kurhaus Herrenalb** Schwarz- wald

SANATORIUM unter ärztl. Leitung von **Dr. med. Glitsch**

Für Herz-, Nerven-, Stoffwechselkranke u. Erholungsbedürftige
Diätküche □ Röntgenlaboratorium □ Inhalatorium

Jahresbetrieb! Prospekt durch die Verwaltung.

64]4,1

Notiz für die Herren Impfärzte!

Den Herren Impfärzten empfehlen wir unser Lager aller zum

Impfgeschäfte nötigen Formulare.

Karlsruhe.

Malsch & Vogel,

Buchdruckerei, u. Verlagshandlung

Verband der Ärzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen.

Zur Beachtung: Meist sind nicht die ganzen Orte, sondern nur einzelne Stellen darin gesperrt. Näheres s. „grosse“ Cavetetafel in „Ärztl. Mitt.“ oder „Ärztl. Vereinsbl.“

Fernsprecher 1 870 und 19 728.

Cavete collegae!

Drahtadresse: Ärzteverband Leipzig.

Kontroll- oder Vertrauensarztstellen für Krankenkassen-Verbände jeder Art im ganzen Reich.

Auskunft durch das Generalsekretariat.

Verband z. W. d. Inter. der Deutschen Betriebs-K.-K. Rh.-Westf. Betr.-K.-K.-V. Essen-Ruhr.

Gobabis, D.-Südwest.

Aachen.
Adolphshütte. Crosta
**Albedorf-Ins-
mingen.** Lothr.
Annweiler i. Pfalz.
Arys, O.-Pr.
Auerbach, Erzgeb.
siehe Hormersdorf.
Beelitz, Mark O.-K.-K.
Bergholz s. Beelitz.
**Betriebs-K.-K.-
V.,** s. oben.
Bocholt, Westf.
Breithardt, H.-N.
Bremen.
Breslau, sämtliche
Kassenarztst.
Burghaslach.
Canth (Bez. Breslau).
Charlottenburg,
A. O.-K.-K.
**Crosta-Adolfs-
hütte.**

Düsseldorf.
Eberswalde i. Bran-
denburg.
Ehrang (Bezirk Trier)
O.-K.-K.
Elme, Hann.
Eisenach, Thür.
Eppstein i. T.
Erkelenz, Rhld.
Essen a. Ruhr (s. oben)
Frankfurt a. M.
Fraustadt i. Pos.
Frechen Bz. Köln a. R.
Geilenkirchen,
Kr. Aachen.
Gera, R., Text. B.-K.-K.
Godenau, Hann.
Gönningen, Wittbg.
Gräfenthal, Thür.
Greiffenberg, Uck.
Gröba, Sachsen.
**Grossharthau-
Goldbach,** Sa.
**Gross-Krotzen-
burg**
**Gross-Schöne-
beck** i. Mark.
Gross-Wanzer i. A.
**Gross-Zschach-
witz** i. Sa.
Hagendingen,
Lothringen.

Halberstadt.
Halle a. S.
Hamelu, Hann.
Hamm i. Westf.
Hanau, San.-Verein.
Hauenstein i. Pfalz.
Heldburg A.-G. zu
Hildesheim.
Herne i. W.
**Hohen-Neuen-
dorf** a. Nordbahn.
Hormersdorf, Ezg.
Insmingen s. Albed.
Insterburg, Ostpr.
Kassel-Rothenditmold.
Kattowitz, Schl.
**Kaufmännische
Kr.-K.** für Rheind.
u. Westf.
Kellinghusen, Hlst.
Kemel, H.-N.
Kirchberg a. Jagst.
Köln a. Rh., Stadt-
und Landkreis.
Köln-Deutz.
Kreuznach, Bad.
Kropp, Schleswig.
Kupferhammer
b. Eberswalde
Landsberg an der
Warthe.
Leitzkau (Prov. Sa.)

**Liebenstein-
Schweina,** Thür.
Ludwigshafen.
Metz.
Mömlingen, U.-Fr.
Mühlenbeck b. Berl.
Mülheim a. Rhein.
**München-Glad-
bach.**
Münzenberg, Hess.
Nackenheim, Rhh.
Neustadt, Wied.
Neustettin i. Pom.
Nordhorn, Hann.
Nowawes.
Oberammergau,
O.-Bayern.
**Ober- u. Nieder-
Ingelheim,** Rhh.
Ochsenwälder.
Oderberg i. d. Mark.
Oedt, Rhld.
Passau-Auerbach
Pattensen i. Hann.
Pechteich-Forst
i. Mark
Plaue i. Thüringen.
Plettenberg i. Westf.
Potsdam.
Pudersbach, Kreis-
Neuwied
Querfurt.

Quint b. Trier.
Radebeul b. Dresd.
Rastenburg, O.-Pr.
Recklinghausen
i. W.
Rehbrücke
s. Beelitz.
Reichenbach, Schl.
Rhein, O.-Pr.
Saarmund s. Beelitz.
Saarfheim, Hess.
Schönwald, Bayern.
Schutterwald, Amt
Offenburg i. Bad.
Schweina s. Liebenst.
Schwerin a. W.
Stettin, Fabr.-K.-K.
Vulkan.
Stommeln, Rhld.
Stralkowo, Posen.
Tangermünde.
Themar, Thür.
Unna, Westfalen.
Vockenhausen, T.
Wailhausen bei
Kreuznach.
Weidenthal, Pfalz.
Weissenfels a. S.
Weissensee b. Berlin
Wesseling b. Köln.
Wiesbaden.
Zeitz (Prov. Sa.)

Über vorstehende Orte und alle Verbandsangelegenheiten erteilt jederzeit Auskunft das Generalsekretariat, Leipzig, Dufourstrasse 18 II, Sprechzeit nachmittags 3—5 Uhr (ausser Sonntags). Kostenloser Nachweis von Praxis-, Auslands-, Schiffs- arzt- und Assistentenstellen sowie Vertretungen. 68]

Hegonon

(Silbernitrat-Ammoniak-Albumose).

Silberweißpräparat von prominenter Wirkung.
Hervorragend bewährt bei Gonorrhoe.

Neu! Hegonontabletten à 0,25 (Originalröhrchen zu 20 Stück).

Hormonal

(Peristaltikhormon nach Dr. Zuelzer)

in Flaschen à 20 cm (braune Flaschen für intramuskuläre
Injektion, blaue Flaschen für intravenöse Injektion).

Verbessertes Präparat.

962|4.9

Arthigon

hochgradig polyvalentes Gonokokken-Vaccin zur spezifischen Behandlung gonorrhöischer Komplikationen.
Besonders wirksam bei intravenöser Injektion, die auch diagnostischen Wert besitzt. — Flaschen à 6 cm.

Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering) Berlin N, Müllerstrasse 170/171.

Mit 2 Beilagen: Prospekt von Dr. R. & Dr. O. Weil, Frankfurt a. M., Fabrik chem.-pharm. Präparate, über Tanargentan.
Prospekt von Farbenfabriken vorm. Fr. Bayer & Co., Leverkusen bei Köln a. Rh., über Aspirin-Löslich.